

SÜDTIROL

Aktuell

Abonnements: Tel. 0471 92 55 90
abo-service@athesia.it
E-Mail-Adresse:
dolomiten.lokales@athesia.it

Redaktion
Bozen, Weinbergweg 7
Tel. 0471 92 54 20 - Fax 92 54 26
Anzeigen: Bozen, Lauben 41
Tel. 0471 92 53 44 - Fax 92 53 53
anzeigen@athesia.it
Internet-Adressen:
http://www.dolomiten.it
http://www.stol.it

SCHULE (2) / Reaktion

„Ein Anstoß zur Diskussion“

Höllrigl: Teile Anliegen – Nachprüfung regelt Rom



Schulamsleiter Peter Höllrigl: Meinungsäußerung gut Foto: „D“

Bozen (wib) – Es sei positiv, wenn sich Schüler zu Wort melden, ob es aber Aufgabe eines Landesbeirates sei, eine Kundgebung zu organisieren, das bezweifle er, erklärt Schulamsleiter Peter Höllrigl. Bei Benotung und Mitsprache im Schulrat sieht er durchaus Änderungsmöglichkeiten.

„Die Tatsache, dass so viele Schüler demonstrieren, zeigt, dass ihnen diese Punkte

unter den Nägeln brennen“, erklärt Schulamsleiter Peter Höllrigl. Er meint, „dass diese Meinungsäußerung als Anstoß verstanden werden soll, in der Schule über den Bewertungsmodus zu diskutieren“. Eine Weisung des Schulamtes, wonach Noten unter 4 nicht ausgeteilt werden sollen, gebe es nicht. Es sei Kompetenz der Schule, dies festzulegen. „Wenn es gelingt, dass in den Schulen diskutiert wird, dann haben die Schüler schon etwas erreicht.“

Zur Forderung nach mehr Mitbestimmung im Schulrat erklärt Höllrigl, dass dies Aufgabe des Landtages sei. Die aktuelle Zusammensetzung wurde im Landesgesetz 20/1995 festgelegt, „und dass dieses Gesetz zu überarbeiten wäre, fordere ich schon lange“.

Weniger Erfolg bescheinigt er dem Punkt Nachprüfung. „Staatliche Vorgaben sind schwer zu ändern“, so Höllrigl. Er glaubt nicht, dass das Trentiner Modell – Nachprüfungen nur in Hauptfächern – rechtens ist. „Für dieses Schuljahr bleibt sicher alles beim Alten, dann muss man erst sehen, was die neue Regierung macht.“



Lautstark, aber ohne Ausschreitungen demonstrieren gestern rund 2500 Oberschüler in Bozen gegen Nachholprüfungen, gegen Noten unter 4 und für mehr Mitbestimmung.

Alle Fotos: „D“/Erika Gamper

SCHULE (1) / Protestaktion

Gegen tiefe Noten und Nachprüfung

2500 Oberschüler bei Straßen-Demo in Bozen – Durnwalder zeigt Verständnis

Bozen (wib) – „Eins, zwei, drei, vier. Keine Noten unter vier“, „Mehr Bestimmung“ und „Wir woll'n die Sternchen seh'n“: Lauthals gaben gestern in Bozen rund 2500 Oberschüler in

rungen, die LBS-Vorsitzender Hannes Niederkofler dann auch Landeshauptmann Luis Durnwalder im persönlichen Gespräch erläuterte.

Der Landeshauptmann war

kofler Ein zweiter Kritikpunkt bezieht sich auf die neuen Nachprüfungen (eigene Meldung), die erst im November bekannt wurden. „Wir fordern,

den.“ Diese seien neben dem neuen Lernstoff kaum zu bewältigen. Weiters fordern die Schüler eine starke Vertretung in den Schulräten, „denn wir

der Aussendung. Vorsitzende Brigitte Foppa erklärt, dass der Landesbeirat die Anliegen der Schüler teile. „Immer wieder wird über die Teilnahmslosigkeit und das politische Desinteresse der Jugendlichen gemauert“, so Foppa. „Dass Schüler auch friedlich und mit Engagement ihre Meinungen und Wünsche an die Öffentlichkeit bringen können, erfreut uns Eltern.“ Deshalb drücke der Landesbeirat seine

der Meinung, dass „die Notengebung unter 4 keinen erzieherischen Wert“ habe. „Die Durchführung von Nachprüfungen in der geplanten Form haben wir bereits vor Monaten als nicht unseren Vorstellungen entsprechend kritisiert“, so Foppa in der Aussendung weiter. „Ebenso teilen wir das Anliegen der Schüler nach mehr Partizipation und nach einer gerechteren Verteilung der Sitze in den Schulräten.“

Schulrat auferlegen.

Es waren zwar weniger Schüler als erwartet – auch weil die italienischen Schüler dem Aufruf des deutschen Landesbeirates der Schüler nicht gefolgt sind –, dafür aber war der Zug vom Mazziniplatz über die Talferbrücke bis zum Waltherplatz nicht weniger eindrucksvoll. Begleitet von einem Großaufgebot an Polizeikräften verkündeten die Oberschüler aus dem ganzen Land in Sprechchören ihre Forde-

melten Menge. Er habe aber zu bedenken gegeben, dass sich für das laufende Schuljahr nichts mehr ändern lasse. Er werde aber die Probleme in der Landesregierung besprechen.

So protestieren die Schüler, dass – laut Klassensprecherbefragung – in 92 Prozent der Klassen Noten unter 4 gegeben werden. „Solche Noten motivieren nicht zum Lernen, weil die Wahrscheinlichkeit, einen positiven Durchschnitt zu erreichen, gering ist“, so Nieder-

Prüfungen statt „Sternchen“-Versetzung

Bozen (wib) – Gab es bisher die Versetzung mit „Sternchen“ – Nachprüfung im Herbst, deren Ergebnis aber erst im nächsten Schuljahr bei erneuter schlechter Leistung Auswirkung hatte –, so müssen nun bereits im ersten Semester negative Fächer durch Aufholkurse und eine Prüfung im zweiten Semester wettgemacht werden. „Dieses Prüfungsergebnis hat Auswir-

kung auf die Schlussnote im zweiten Semester“, erklärt Amtsdirektor Albrecht Matzner. Neben „versetzt“ oder „nicht versetzt“ kann der Klassenrat dann die Bewertung auch aussetzen und pro Fach 15-stündige Aufholkurse samt Prüfung im Sommer anordnen. Aufgrund dieser Bewertung entscheidet der Klassenrat dann über eine Versetzung.

WARUM SÜDTIROLS OBERSCHÜLER AUF DIE STRASSE GEHEN

„Wollen zeigen, dass wir damit nicht einverstanden sind“

Noten unter 4 seien nicht mehr aufzuholen, Aufholkurse schon während des Schuljahres würden das Lernen des normalen Lernstoffes behindern und die wenige Freizeit noch verkürzen: Die Oberschüler wussten gestern genau, warum sie demonstrierten.



Lisa und Marian (links) waren aus Mals nach Bozen gekommen, um „gegen den Modus der Nachprüfungen, Noten unter 4 und die Mitbestimmung in Schulräten“ zu protestieren. „Das System der Nachprüfungen funktioniert nicht“, erklärte Marian, der selbst in einem Fach Aufholkurse zu belegen hatte. „Vor allem Schüler, die mehrere Fächer aus dem ersten Semester nachholen müssen, kommen mit dem Stoff des zweiten Semesters nicht mehr mit.“ Auch habe man zu spät von den „neuen“ Nachprüfungen erfahren.

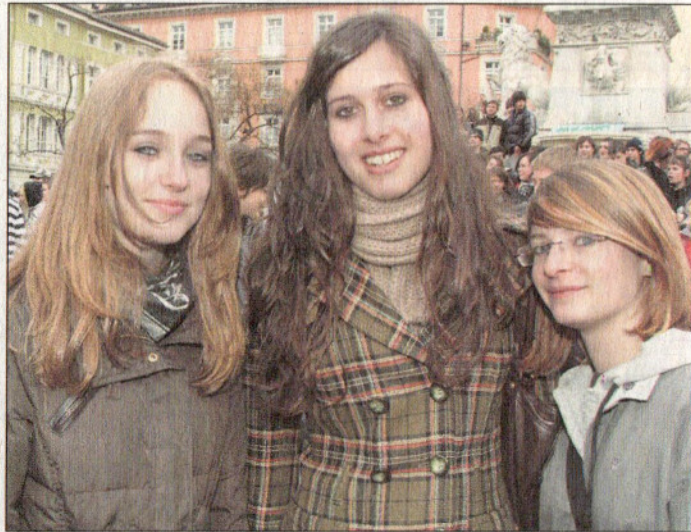


Nicht so sehr die Aufholkurse unterm Schuljahr findet **Julia Oberbichler** (links) aus St. Lorenzen schlecht. Sie hat selbst drei negative Fächer, „aber während des Schuljahres geht das schon irgendwie“. Das größere Problem sieht sie in den Kursen im Sommer. „Im Sommer wollen oder müssen viele Schüler arbeiten, um ein bisschen Geld zu verdienen. Und daneben sollen die Ferienja Ruhe und Freizeit sein, das ist mit den Aufholkursen nicht



„Die tiefe Beurteilung ist einfach unfair jenen gegenüber, die einmal eine Note unter 4 haben“, erklären (von links) **Samuel Messner** aus Mühlbach sowie **Hannes Mainginter** und **David Kammerer**, beide aus St. Lorenzen. „Noten unter 4 sind fast nicht mehr aufzuholen.“

gen protestierten die Drei gestern. „Neben dem Lernstoff im zweiten Semester und den Aufgaben sind die Aufholkurse einfach nicht zu schaffen.“ Und die Drei sprechen aus eigener Erfahrung: Samuel Messner war in vier Fächern negativ, Hannes Mainginter in zwei und David Kammerer in einem



Dass bei mehreren Aufholkursen zu wenig Zeit für den Lernstoff des zweiten Semesters bleibt, finden (von links) **Barbara Rammelmair** aus Sarnthein, **Sofia Stecher** aus Sarnthein und **Katharina Tschigg** aus Jenesien. „Wenn jemand in zwei Fächern negativ ist, dann muss er 30 Nachholstunden machen, das ist einfach zu viel neben dem eigentlichen Unterricht.“ In der Folge seien man-

che Schüler dann am Ende des zweiten Semesters in anderen Fächern auch noch negativ. Auch kritisieren die Drei, dass man von dieser Art der Nachprüfung zu spät erfahren habe. Auch wenn die Nachprüfungen vom Ministerium verordnet worden sind und sie wieder abzuschaffen, nicht einfach werden wird, „wir haben heute wenigstens gezeigt, dass wir damit nicht einverstanden sind“, wil-





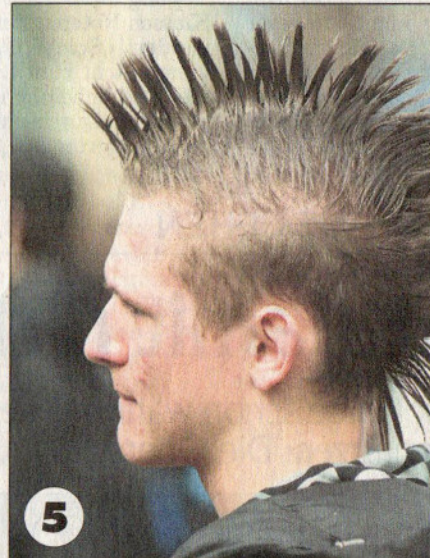
2



3



4



5

- ❶ Friedlich nahmen gestern – unter den Augen der Staatsgewalt – 2.000 Oberschüler die Talferbrücke in Beschlag.
- ❷ „1,2,3 – nicht dabei; 4,5,6 – Brief vom Rex; 7,8 – gut gemacht; 9, 10 – Feiern gehn“: Kreative Schüler unterm Walther.
- ❸ Stimmgewaltig und souverän: Hannes Niederkofler, Vorsitzender Landesbeirates der Schüler, hatte die Menge im Griff.
- ❹ Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser: Nach den Ausschreitungen der letzten Schüler-Demo begleitete ein Großaufgebot an Polizeikräften den Protest-Zug.
- ❺ Nachprüfungen und tiefe Noten lassen wohl nicht nur diesem jungen Mann die Haare zu Berge stehen.
- ❻ Nicht zu übersehen: Auf Plakaten und in Sprechchören verliehen Schüler ihren Forderungen Ausdruck.
- ❼ Die protestierenden Schüler fanden noch während der Demo Gehör an der höchsten Stelle: Landeshauptmann Luis Durnwalder empfing eine Delegation des Landesbeirates der Schüler.

Alle Fotos: „D“/Erika Gamper / Foto Nr. 7 I

Mehr Bilder und das Video zur Schüler-Demo gibt es im Internet Südtirol online (www.stol.it)



6



7

„1,2,3,4, keine Note unter 4“

Rund 2.000 Schüler protestieren in Bozen, begleitet von einem immensen Polizeiaufgebot, gegen Nachholprüfung und niedere Noten. Die perfekte Demo ist es trotz der guten Organisation aber nicht. Italienische und ladinische Oberschüler haben sie boykottiert.



Schüler-Demo gestern in Bozen: Eine Dampfloch schiebt sich durch Bozen.

Die Veranstaltung verläuft ausgesprochen friedlich, wie vom LBS-Vorsitzen-

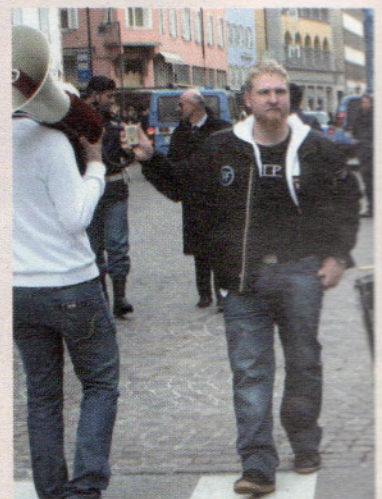
gen unterstützt. „Liberti ist wie Schulamtsleiter Höllrigl der Ansicht, dass der LBS keine Demos organisieren wollte. „Das ist völlig unverständlich“, retourniert Hannes Niederkofler.

Dreizehn der 30 vom LBS angeschriebenen Direktoren werden die Teilnahme ihrer Schüler an der Kundgebung übrigens entschuldigen. Von sieben gab es eine negative, von zehn keine Antwort.

Simon Rotbart

Die Schülerdemo hat ihren DJ gefunden.

Nicht alle Talente reifen an der Schule. Als gestern ein paar tausend Südtiroler Oberschüler durch die Straßen Bozens zum Waltherplatz zogen, taten sie das unter ausgesprochen fähiger Führung. Von der Spitze des Umzugs aus und später von der Tribüne herab gab ein etwas malerischer junger Mann Sprüche und Rhythmus vor: Blond mit ins Rötliche schießendem Spitzbart; die raue Stimme des Agitators; souverän das Mikrophon beherrschend; einer mit allen Voraussetzungen zum Volkstribunen: Simon Staffler, Einpeitscher oder, um es in der ihm vertrauteren Sprache zu sagen: Deejay der Schülerdemo. Der 19-Jährige aus Meran hat nicht alles, was er gestern bewies, an der Schule gelernt. Der Schlachtruf der Kundgebung „Keine Note unter vier“ ist ihm sehr aus dem Herzen gesprochen. Am Beda-Weber-Gymnasium hatte dieser Simon Rotbart bereits zweimal eine Klasse wiederholt. Daraufhin wurde es ihm zu blöd, und er versucht jetzt



Einpeitscher Simon Staffler: 2007 Rede-Landesmeister

die Matura übers „Istituto Walther“, eine Privatschule, die nicht im Ruf steht, „Noten unter vier“ zu verteilen. Der Demospeaker hat sein Talent übrigens bereits beim letztjährigen Südtiroler Redewettbewerb unter Beweis gestellt: Er ist 2007 Rede-Landesmeister.

den Hannes Niederkofler versprochen. Später sollte er auf der Audienz bei Landeshauptmann Luis Durnwalder bestätigt bekommen, dass er erfreut sei, „wenn sich jungen Menschen in die gesellschaftlichen Diskussionen einbringen und lernen, den demokratischen Rahmen für ihre Äußerungen zu nutzen“. Die neue basisfreundliche SVP-Linie nach der Wahlschlappe? Geäußert haben sich die Oberschüler jedenfalls ausgiebig: Mit hitzigen Slogans („1, 2, 3, 4; keine Note unter 4“) in rockkonzertähnlicher Atmosphäre bei der Schlusskundgebung am Waltherplatz, mit einem Sit-in auf der Talferbrücke, „Free Tibet“-Transparenten und nicht sehr SVP-freundlichen Sprüchen. „Vogelscheiß“ reimte sich jedenfalls auf „Edelweiß“. So unpolitisch wie Ex-Politikbewegte behaupten ist die Jugend also nicht. Valentino Liberto vom italienischen LBS erklärte am Rande der Demo, warum die italienischen Oberschulen nicht mitmachten: „Wir halten den Zeitpunkt aus politischen Gründen für nicht gut gewählt, obwohl wir einige Forderungen

von Thomas Vikoler

Eine schwarze Dampfloch mit sehr vielen Passagieren schiebt sich durch die Bozner Freiheitsstraße. Sie ist ausgesprochen laut, sie hat Trommler an Bord und ihre Botschaft ist eindeutig: „Keine Nachprüfung, Mitbestimmung und keine Noten unter vier“.

Südtiroler Oberschüler gehen auf die Straße, aber nicht alle. Die Slogans auf den schwarzen Transparenten zu Beginn des Demonstrationszuges verraten, dass hier beinahe ausschließlich deutsche Oberschüler protestieren.

2.000 sind es laut Auskunft der Bozner Quästur. Etwas weniger als im vergangenen Herbst, als die Initiative zum Protest gegen die Nachprüfung von italienischen Oberschulen aus- und Einiges dabei abging. Wegen der Vandalenakte damals ist bei dieser Demo, die entgegen der Rechtsauffassung von Schulamtsleiter Peter Höllrigl vom Landesbeirat der Schüler (LBS) organisiert wurde, immens viel Polizei anwesend.